

Land- und Forstarbeit HEUTE



ALLE INFOS ZUR WAHL

Die LAK-Wahl steht vor der Tür! Wir zeigen Ihnen, welches Gremium Sie wählen und wie Sie ohne großen Aufwand Ihre Stimme abgeben. **Seiten 2-4**

NEUES SERVICE

Damit Sie alle Infos rund um Ihre Landarbeiterkammer aktuell erfahren, können Sie sich ab sofort für den neuen LAK-Newsletter anmelden. **Seite 5**

VIEL ARBEIT IM PARK

Der Nationalpark Gesäuse feierte sein 10-Jahr-Jubiläum. Drei „Nationalpark-Urgesteine“ berichten von der Arbeit in diesen zehn Jahren. **Seiten 6/7**



Alle detaillierten Informationen zur LAK-Wahl 2012 finden Sie auf der LAK-Website unter www.lak-stmk.at/wahl2012

Mit der Briefwahl können Sie Ihre Wahl bequem im Wohnzimmer treffen und Ihren Stimmzettel einfach mit der Post einsenden. Durch das unbeschriftete Wahlkuvert bleibt das Wahlgeheimnis gewahrt!

Foto: LAK Steiermark [m]

Sie bestimmen mit!

Vom 21. November bis zum 6. Dezember 2012 haben Sie die Möglichkeit, Ihre Stimme bei der LAK-Wahl abzugeben. Wir zeigen Ihnen, wie Sie richtig wählen, warum Ihr Geburtsjahr auf den Wahlunterlagen aufscheint und was mit Ihrem Stimmzettel genau passiert.

In den kommenden Tagen haben Sie die Wahl – und zwar eine ganz komfortable Art der Wahl: die Briefwahl. Sie bekommen Ihre persönlichen Wahlunterlagen für die Landarbeiterkammerwahl per Einschreiben zugesandt und können damit Ihr Stimmrecht ausüben. Der Aufdruck „Wichtige amtliche Unterlagen!“ am Kuvert macht es

bereits deutlich: Diese Unterlagen sind entscheidend – entscheidend für die Zukunft der Landarbeiterkammer und somit entscheidend für Ihre eigene Interessenvertretung.

Wen wähle ich?

Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit, wer Sie in der Vollversammlung, dem „Parlament“

der Steiermärkischen Landarbeiterkammer, in den kommenden sechs Jahren vertritt. Die 21 gewählten Kammerrätinnen/Kammerräte der Vollversammlung haben in der nächsten Arbeitsperiode im Auftrag der Kammermitglieder Anträge zu debattieren, zu beschließen und vor allem über die Finanzen der Kammer Beschlüsse zu fassen.

Durch die Wahl der Vollversammlung bestimmen Sie aber auch den Vorstand der Landarbeiterkammer mit, denn dieser wird von den 21 Mandatarinnen / Mandataren der Vollversammlung gewählt. Dies gilt auch für den Kontrollausschuss, der die Arbeit und die Finanzen der Kammer kontrolliert. Mit dem/der Präsident/in wählt die

Vollversammlung auch die Person, die die Kammer nach außen hin vertritt.

Wie wähle ich?

Das Kuvert, das Ihnen zugeschickt wird, enthält vier Teile für den Wahlvorgang:

- ein Informationsblatt
- den Stimmzettel
- das Wahlkuvert
- das Rückkuvert

Das Informationsblatt „So wählen Sie richtig einfach, einfach richtig“ erläutert Ih-

nen zur Sicherheit noch einmal in wenigen Worten, wie Sie Ihre Stimme korrekt abgeben.

Auf dem amtlichen Stimmzettel kreuzen Sie die Liste an, der Sie Ihr Vertrauen schenken. Zur Wahl stehen bei der diesjährigen Wahl die Listen ÖAAB-FCG (Spitzenkandidat Präsident Ing. Christian Mandl) und FSG (Spitzenkandidat Vizepräsident Gerhard Kleinhofer).

Fortsetzung nächste Seite



Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit, wer in der Vollversammlung der Landarbeiterkammer Ihre Interessen vertritt. Zur Wahl stehen zwei Listen: das Team Christian Mandl (ÖAAB-FCG) und die Gemeinschaftsliste von Gerhard Kleinhofer (FSG).

AUF EIN WORT



Präsident
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Bei der LAK-Wahl beurteilen Sie mit Ihrer Stimme die Arbeit Ihrer gesetzlichen Interessenvertretung und erteilen gleichzeitig den Auftrag für die Arbeit der nächsten sechs Jahre. Mit einer hohen Wahlbeteiligung betonen Sie als LAK-Mitglieder die Eigenständigkeit Ihrer gesetzlichen Interessenvertretung und die Notwendigkeit eines starken Sozialpartners in einer funktionierenden Demokratie. Bitte nehmen Sie daher an dieser Briefwahl teil!

Eine funktionierende Demokratie hängt im Wesentlichen von aktiven Menschen, Interessensgruppen und Parteien ab. Sehr bedenklich hat mich deshalb das Interview mit Felix Baumgartner unter dem Titel „Wir würden eine gemäßigte Diktatur brauchen!“ („Kleine Zeitung“ vom 28. Oktober) gestimmt. Auf die Frage, ob für ihn die Politik eine Option für die Zukunft wäre, lautete die Antwort: Nein, man kann am Beispiel Schwarzenegger sehen, dass man in einer Demokratie nichts bewegen kann. Eine gemäßigte Diktatur, in der ein paar fachkundige Leute aus der Privatwirtschaft das „Sagen“ haben, würde ihm daher mehr zusagen!

Seinen Wohnsitz hat er aus steuerlichen Gründen in die Schweiz verlegt. Ich habe Baumgartners Fall vom Himmel zufällig – aber wie Millionen Menschen letztlich mit Spannung – gesehen und war froh, dass alles gut ausgegangen ist. Der Event war spektakulär, das

Restrisiko bei dem Aufwand gering und hat bestimmt ein Vielfaches eingebracht. Um für gute Politik und eine geordnete Demokratie einzustehen, gehört aber mehr Mut und Hingabe dazu, als vom Himmel zu fallen. Außerdem: Warum legt Baumgartner sein Geld nicht in Syrien, Nordkorea, Afghanistan oder Ländern, in denen ein starker Mann oder eine starke Frau mit ein paar Leuten das Sagen haben, an? Ich empfehle Felix Baumgartner neben Weltrekorden auch für sein Land einzutreten, anstatt Steuerflucht zu begehen.

Es ist richtig, Demokratie ist nicht immer einfach und es bedarf junger Menschen, die für eine Weiterentwicklung eines guten, demokratischen Weges eintreten, vor allem aber an demokratischen Abstimmungen teilnehmen. Demokratie kann sehr schnell verspielt sein. Auch in Österreich ist für die Zukunft viel zu tun: Stillstand, Korruption und Freunderlwirtschaft sind die Totengräber demokratischer Verhältnisse. Es sind letztlich die kleinen, gut organisierten Organisationen und Interessenvertretungen – wie auch die Landarbeiterkammer Steiermark eine ist – die verantwortungsvolle Interessenvertretung und Gesellschaftspolitik machen. Sie bei der Wahl zu stärken, ermöglicht am schnellsten, Politik zu beleben. Bitte entscheiden Sie daher mit, indem Sie bei der Landarbeiterkammerwahl 2012 mit Ihrer Stimme Ihr demokratisches Vertrauen bekunden.

Achtung: Nur eine Liste ankreuzen! Stimmzettel, auf denen beide Listen angekreuzt sind, sind sowie auch leere Stimmzettel sind ungültig.

Den ausgefüllten Stimmzettel falten Sie und stecken ihn in das unbeschriftete, kleine Wahlkuvert. Dieses verschließen Sie und stecken es in das Rückkuvert, das an die Wahlbehörde voradressiert ist. Nun können Sie das Rückkuvert einfach unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen. Damit haben Sie Ihre Stimme abgegeben und die Zukunft der Steiermärkischen Landarbeiterkammer mitbestimmt.

Achtung: Damit Ihre Stimme gültig ist, muss das Rückkuvert bis zum Wahlschluss (Donnerstag, 6. Dezember 2012, 13 Uhr) bei der Wahlbehörde einlangen. Daher sollten Sie das Rückkuvert bis spätestens 3. Dezember abschicken.

Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, dass Ihre Stimme rechtzeitig bei der Wahlbehörde einlangt, können Sie Ihr Rückkuvert auch persönlich bis zum Wahlschluss am Donnerstag, 6. Dezember 2012 im Amt der Steiermärkischen Landarbeiterkammer in Graz (Raubergasse 20) abgeben.

Wahlunterlagen verlegt, was nun?

Sollten Ihre Wahlunterlagen abhanden kommen oder unbrauchbar werden, können Sie Ersatzwahlunterlagen unter der Telefonnummer 0316/832507 oder persönlich bei der Wahlbehörde im Amt der Steiermärkischen Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz) anfordern.

Achtung: Wenn Sie Ersatzwahlunterlagen angefordert haben, können Sie nur noch mit diesen Ihre Stimme gültig abgeben – auch wenn Sie Ihre ursprünglichen Wahlunterlagen wiederfinden.

NOCH FRAGEN?

Weshalb sind am Rückkuvert mein Name, mein Geburtsjahr und eine Nummer aufgedruckt?

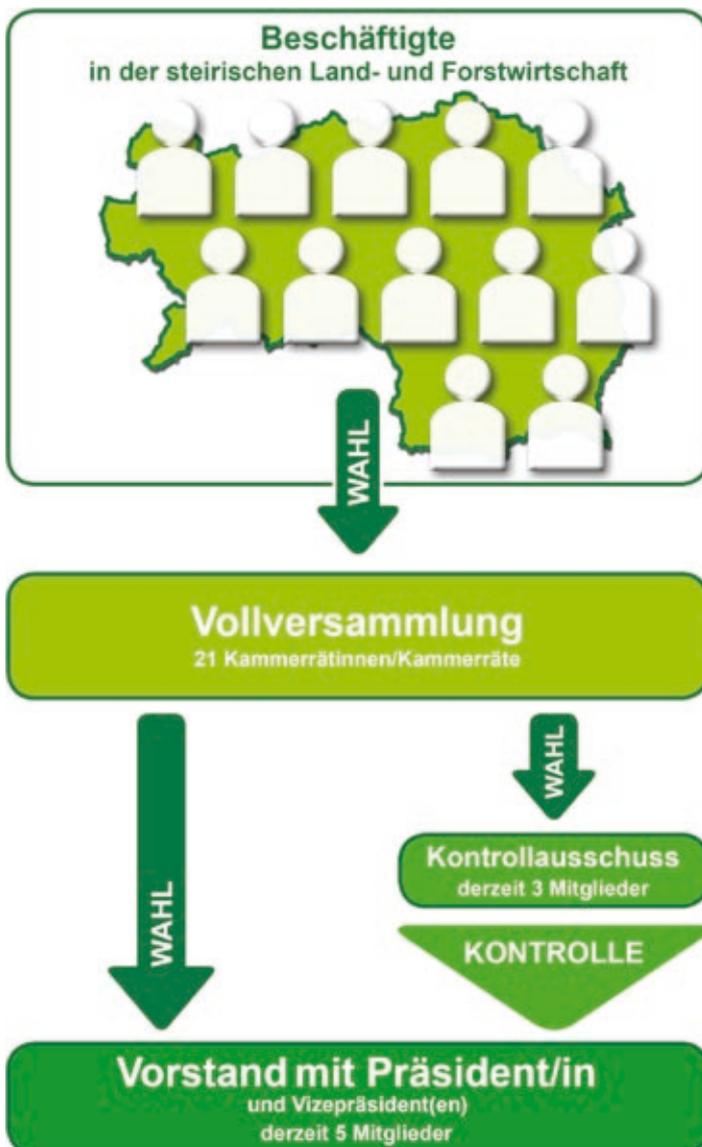
Jede/r Wahlberechtigte hat – wie in der Demokratie üblich – eine Stimme. Dies muss auch kontrolliert werden, damit es zu keinen Manipulationen kommt. Um sicherzustellen, dass jede/r Wahlberechtigte/r nur eine Stimme abgibt, wird wie auch bei anderen Wahlen ein Wähler- und ein Abstimmungsverzeichnis geführt. Sobald das Rückkuvert einlangt, wird dies auf den Listen vermerkt und eine weitere Stimmabgabe ist nicht mehr möglich. Als „Sicherheitsmerkmale“, dass es sich auch um den/die Wähler/in handelt, sind für die Briefwahl daher Name, Anschrift, Geburtsjahr und die genaue Nummer in der Wählerliste auf dem Rückkuvert aufgedruckt.

Wie bleibt dann das Wahlgeheimnis gewahrt?

Die Rückkuverts werden nach Wahlschluss unter Aufsicht der Wahlbehörde geöffnet und die Wahlkuverts entnommen. Die unbeschrifteten Wahlkuverts mit den Stimmzetteln werden danach gemischt, sodass eine Zuordnung zu einem Wähler/einer Wählerin nicht mehr möglich ist. Erst danach werden die Wahlkuverts geöffnet, die Stimmzettel herausgenommen und ausgezählt.

Kann ich auch den Präsidenten/ die Präsidentin wählen?

Der Präsident/Die Präsidentin der Kammer wird nicht direkt von den Wahlberechtigten, sondern von der Vollversammlung gewählt. Dies ist vergleichbar mit der Wahl der Parlamentspräsidentin/des Parlamentspräsidenten. Die Wähler und Wählerinnen entscheiden also indirekt mit, indem sie ihre Repräsentanten in der Vollversammlung bestimmen.



Die Mitglieder der Landarbeiterkammer bestimmen jetzt im November und Dezember die 21 Männer und Frauen, die die LAK-Vollversammlung bilden. Die Vollversammlung wählt aus ihren Reihen den Präsidenten/die Präsidentin samt Vizepräsident(en) und die weiteren Mitglieder des Vorstands. Der Präsident/Die Präsidentin vertritt die Landarbeiterkammer nach außen und führt die Geschäfte. Der Vorstand achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der Kammeraufgaben. Im Vorstand wird u.a. auch über die Gewährung von Darlehen, Subventionen und Beihilfen entschieden. Dass alles seine Richtigkeit hat, darauf achtet der Kontrollausschuss, der von der Vollversammlung gewählt wird.

Modernes Service für alle!



Das Internet ist zu einem gewaltigen Informationsdschungel angewachsen. Oftmals findet man vor lauter Informationen das Wesentliche nicht mehr. Damit Ihnen das bei den für Sie als Kammermitglied wichtigen Fakten, Daten und Termini-

nen nicht passiert, bieten wir Ihnen jetzt ein neues Service: den LAK-Newsletter.

Er bringt alle Neuigkeiten rund um die Land- und Forstwirtschaft direkt in Ihre Mailbox. Für dieses Service können Sie sich auf der LAK-Website (www.lak-stmk.at)

anmelden – Sie müssen nur Ihre E-Mail-Adresse angeben und danach mit einem Klick das Kontrollmail bestätigen. Aufgrund des Informationsauftrages erhalten alle Mitglieder, die Ihre E-Mail-Adresse bereits einmal bei der

Kammer angegeben haben, den Newsletter automatisch. Diese Personen haben jedoch jederzeit die Möglichkeit, sich mit einem einzigen Klick wieder abzumelden.

LFI feierte 40-Jahr-Jubiläum

Seit 40 Jahren richtet sich das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) mit seinen Kursangeboten an die Menschen im ländlichen Raum. Das wurde Mitte September in Kärnten gefeiert. Die LAK Steiermark gratulierte in Person von Präsident Christian Mandl.

Am 12. Juli 1972 begann ein Erfolgsweg für die Erwachsenenbildung im ländlichen Raum: Das Ländliche Fortbildungsinstitut Österreich wurde als gemeinnütziger Verein gegründet. Neben der Landwirtschaftskammer, den Land&Forst Betrieben, dem Forstverein, Raiffeisen und der Landjugend ist auch der Österreichische Landarbeiterkammertag (Dachorganisation der Landarbeiterkammern) Mitglied des LFI. Nachdem das LFI zunächst über Landeskomitees in den Landwirtschaftskammern abgewickelt wurde, folgten 1987 die ersten Landesvereine. Einer der ersten war das LFI Steiermark. LAK-Präsident Christian Mandl, der auch im Vorstand der LFI Steiermark mitwirkt, betonte daher zum 40-Jahr-Jubiläum die gemeinsamen Bestrebungen und die gute Zusammenarbeit: „Zwi-

schen der Steiermärkischen Landarbeiterkammer und dem LFI gibt es seit vielen Jahren eine enge Verbindung – man braucht sich nur die zahlreichen Kooperationen anschauen. Unsere Bildungsinitiative INA arbeitet bei zahlreichen Schlungsangeboten mit dem LFI zusammen. Eine gute Zusammenarbeit gibt es aber unter anderem

auch im Projekt »Arbeitgeberzusammenschlüsse«.

Das Jubiläum beging das Ländliche Fortbildungsinstitut mit einer Fachtagung unter dem Thema „Neues Lernen“ im Bildungshaus Schloss Krastowitz in der Nähe von Klagenfurt. Neben Fachreferaten, Erfahrungsaustausch und Workshops ließ man im Rahmen eines Festakts auch

die Erfolgsgeschichte des LFI Revue passieren.

LFI-Vorsitzende Elisabeth Leitner erklärte in diesem Rahmen, dass neben der ursprünglichen Zielgruppe immer mehr Menschen aus dem urbanen Bereich die LFI-Bildungsangebote nutzen. Vor allem mit den Themen Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden könne das LFI als größter beruflicher Bildungsanbieter im ländlichen Raum punkten, so Leitner weiter. Daneben würden auch Angebote aus den Bereichen Naturvermittlung und Erlebnispädagogik gerne genutzt. Beim LFI ist man aber auch modernen Lernformen gegenüber aufgeschlossen. Mit einer neuen Lernplattform („E-lfi“) will man etwa beim webbasierten Lernen neue Impulse setzen. Was am 12. Juli 1972 begonnen hat, bleibt auch nach 40 Jahren ein Erfolgsweg für die Bildungshungrigen.



Generalsekretär Reinhard Mang (Lebensministerium) und LAK-Präsident Christian Mandl (re.) gratulierten der LFI-Vorsitzenden Elisabeth Leitner.

Foto: LFI Steiermark

Viel Arbeit für die Natur

Der Nationalpark Gesäuse feierte am 26. Oktober sein 10-Jahr-Jubiläum. Zehn Jahre hochwertiger Naturschutz, gleichzeitig aber auch zehn Jahre, in denen viel zu tun war.

„Land- und Forstarbeit HEUTE“ beleuchtete mit drei „Nationalpark-Urgesteinen“ diese Arbeit.



Andreas Hollinger nimmt den Nationalpark Gesäuse mit der Multivision „Nationalpark Gesäuse – Wilde Natur im Kletterreich“ mit auf Tour durch Deutschland und Österreich. Hinter dem preisgekrönten Projekt steckt jahrelange Arbeit, wurde doch eine Präsentation mit „dem gewissen Etwas“ entwickelt.

*Foto: NP Gesäuse/
Hans-Jürgen Götz*

Zunächst existierte der Nationalpark Gesäuse nur in den Köpfen. Dann, genau am 26. Oktober 2002, wurden die vielen Ideen mit den Unterschriften von Waltraud Klasnic und Wilhelm Molterer auf den Weg in Richtung Realität geschickt. Dieser Weg war jedoch lang und manche Ideen sind noch immer unterwegs.

Die Gründung des Nationalparks bedeutete zunächst nur die Zusage, dass das nötige Kleingeld von Bund und Land zur Verfügung gestellt wurde. „Der Nationalpark bestand somit zunächst nur auf dem Papier“, erinnerte sich Andreas Hollinger, Leiter des Fachbereichs Nationalparkpräsentation, an die Anfänge

zurück. Dennoch musste der Nationalpark Gesäuse rasch für alle sichtbar sein – schließlich sollten die ersten Besucher auch darüber informiert werden, was sie sahen und erlebten. Ganz abgesehen davon, dass alle vier Bereiche (Naturschutz, Erlebbarkeit, Bildung und Wissenschaft) möglichst schnell koexistieren sollten. Martin Hartmann, er leitet den Fachbereich Natur- und Umweltbildung seit Beginn an, kann sich auch noch lebhaft an die Startphase erinnern: „Wir haben in Wahrheit Sachen auf die grüne Wiese gestellt und mit Leben gefüllt.“ Egal, ob Themenwege, Erlebniszentrum, Forschungswerkstatt – an vielen Ecken und Enden wurde Hand angelegt. Selbst die

Nationalpark Ranger, die die Besucher durch den Nationalpark führen, mussten erst gefunden und ausgebildet werden.

Anfängliche Skepsis

Ein Fachbereich existierte im Grunde aber schon lange vor der Nationalparkgründung: Wald- und Wildtiermanagement. Dieser Bereich ist nämlich bei den Steiermärkischen Landesforsten, auf deren Boden der Nationalpark gegründet wurde, angesiedelt und bedeutete vor der Zeit des Nationalparks ganz einfach Forstwirtschaft und Jagd. Für die Landesforste-Mitarbeiter (Förster, Jäger, Forstarbeiter) bedeutete der Umstieg in die Nationalpark-Arbeit jedoch auch eine große Herausforderung.

„Zunächst war die Skepsis vieler Kollegen groß, dass plötzlich die Umweltschützer sagen, wo es langgeht. Mittlerweile ist die Skepsis aber einer professionellen Arbeit gewichen“, beschreibt Andreas Holzinger, Fachbereichsleiter für Wald- und Wildtiermanagement, den Wandel. Es sei vor allem der Wunsch, den Umweltschutz nicht nur mitzutragen, sondern mitzugestalten, der zu einem Umdenken geführt habe, so Holzinger weiter. Zu seiner Freude ist die Zusammenarbeit unter den Fachbereichen über die zehn Jahre hinweg immer besser geworden. Andreas Hollinger sieht vor allem das kleine, gut abgestimmte Team als Vorteil. Sein Kollege Martin Hartmann, der früher auch im Nationalpark Donau-Auen als Ranger gearbeitet hat, ergänzt: „Das Schöne an unserem Team ist, dass alle den Nationalpark im Herzen tragen.“

Kleines Team, große Erfolge

Das Team aus 13 Mitarbeitern kann aber auch bereits auf viele Erfolge verweisen. Projekte wie der Weidendom, das größte lebende Gebäude im Alpenraum, oder der heuer eröffnete begehbare Ökologische Fußabdruck lockten viele Interessierte. So durften die Nationalpark-Mitarbeiter heuer bereits über 37.000 Be-

sucher alleine bei offiziellen Veranstaltungen begrüßen. Besonders stolz ist man auch auf die Multivision „Nationalpark Gesäuse – Wilde Natur im Kletterreich“, mit der man auf dem internationalen Vortragsmarkt Erfolge feiern und sogar einen int. Medienpreis erringen konnte. Wie viele Aspekte im Nationalpark, brauchte auch die Multivision von der Idee bis zur Umsetzung einige Zeit. Dies gilt aber auch für die Arbeit in und mit der Natur selbst.

So versucht der Fachbereich von Andreas Holzinger, die früher ökonomisch bewirtschafteten Wälder, die größtenteils aus Fichten bestehen, zurück zu einem natürlichen Mischwald zu führen. Hier sind Geduld und Ausdauer gefragt. „Ein Nationalpark ist kein Juweliengeschäft. Beim Juwelier kann ich ein Silbergeschmeide kaufen und meine Frau damit beschenken, das sieht man sofort. Hier in der Natur dauert es oftmals viel länger, bis man den Erfolg sieht“, zeichnet Holzinger mit Worten ein bildhaftes Beispiel.

Martin Hartmann freut sich, dass die Bildungsangebote im Nationalpark gerne genutzt werden. Vor allem die Kooperationen mit Schulen oder das Junior-Rangerprojekt bezeichnet er als Erfolge der jahrelangen Anstrengungen.

*Foto: NP Gesäuse/
Franz Josef Kovacs*



Ausführliche Interviews mit den drei Nationalpark-Fachbereichsleitern finden Sie auf der LAK-Website unter www.lak-stmk.at/nationalpark

Feiern und sparen

Neben Geduld ist mittlerweile auch Sparsamkeit gefragt. Nach dem Aufbau zu Beginn,

gilt es nun vor allem die Infrastruktur zu erhalten und zu modernisieren – doch die finanziellen Mittel sind begrenzt. Darin sehen die drei Fachbereichsleiter Hartmann, Hollinger und Holzinger auch die größte Herausforderung für die Zukunft. „Unsere Köpfe sind immer voll mit Ideen, doch man darf nicht darauf vergessen realistisch zu bleiben, da alles finanziell machbar sein muss“, ist sich Martin Hartmann bewusst. Im Fachbereich Nationalparkpräsentation versucht Andreas Hollinger daher etwa, Präsentationsformen zu finden, die wenig Kosten verursachen. So präsentiert er zum Beispiel seit Anfang Oktober mit einer eigenen Sendung

auf dem freien Radiosender Frequenz alle zwei Wochen neue Inhalte aus dem Nationalpark.

Die Mitarbeiter im Nationalpark Gesäuse wissen, sie haben in zehn Jahren schon einiges erreicht, doch es bleibt noch genug zu tun. Vor allem müssen noch viele Menschen von den Idealen und Ideen des Nationalparks begeistert werden. Martin Hartmann verdeutlicht diese Herkulesaufgabe: „In den USA werden die Nationalparks als echte Kronjuwelen gesehen und sind so ein Teil der nationalen Identität. Das müssen wir hier in Österreich erst erreichen.“ Manche Ideen brauchen eben auf ihrem Weg mehr als zehn Jahre Zeit.



Der Forstdirektor der Steiermärkischen Landesforste, Andreas Holzinger (re.), managt den Bereich Wald und Wild im Nationalpark Gesäuse und sieht große Fortschritte im Zusammenspiel zwischen den Umweltschützern, Wissenschaftlern und den Bediensteten der Landesforste.

Foto: NP Gesäuse/Stmk. Landesforste

Zu Besuch bei unseren Mitgliedern

Präsident Mandl sprach mit LAK-Mitgliedern in Graz sowie in den Bezirken Graz-Umgebung, Deutschlandsberg, Weiz und Hartberg über aktuelle Belange.

Mitte September besuchte LAK-Präsident Christian Mandl mit Kammersekretär Markus Hartlauer Mitglieder in den Bezirken Graz, Graz-Umgebung und Deutschlandsberg am Arbeitsplatz. In der Gärtnerei der Sigmund-Freud-Klinik in Graz diskutierte Mandl mit der Belegschaft angeregt über anstehende Pensionsreformen. Bei der nächsten Station, der Versuchsanstalt für Spezialkulturen in Wies, stellten Dienststellenleiterin Claudia Mack und Gärtnermeister Klaus Wenzel bei einem Rundgang neue Versuche (z.B. mit einer auf dem Europäischen

Kontinent noch weitgehend unbekanntem Heilpflanze aus Äthiopien) vor. Die Mitarbeiter der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Martin-Burgstall debattierten wenige Stunden später mit dem LAK-Präsident über die allgemeine Situation und Zukunftsaussichten der landwirtschaftlichen Schulen in der Steiermark. Um die schulische Ausbildung – nämlich der Teichwirtschaft in den landwirtschaftlichen Schulen – ging es auch beim Besuch des Bio-Fisch-Guts Hornegg in Preding. Den Tag bei den Mitgliedern schloss ein Besuch der Gärtnerei Blumen Fischer

in Pirka ab, wo Mandl die Facharbeiterinnen und Facharbeiter zur Absolvierung der Meisterausbildung ermutigte.

Auch Ende Oktober stattete Präsident Mandl – diesmal in Begleitung von Kammerrat Alois Töglhofer und Kammersekretär Gerald Schieder – Mitgliedern im Raum Weiz und Hartberg einen Besuch ab. Bei der Gärtnerei der Stadtgemeinde Gleisdorf sprach Präsident Mandl mit den MitarbeiterInnen über Förderungen und arbeitsrechtliche Hilfestellungen. Anschließend wurde der Verkaufsladen bei den Weizer

Schafbauern besichtigt, wobei auch über die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Region gesprochen wurde. In der Lagerhaus Wechselgau-Filiale Voralpe kamen der Präsident, der Kammerrat und der Kammersekretär bei einem Filialrundgang mit den anwesenden Mitarbeitern ins Gespräch. Später machte die LAK-Abordnung im Augustiner Chorherrenstift Voralpe Halt und traf sich mit dem Betriebsrat. Den Abschluss des interessanten Tages bildete ein Treffen mit den Forstarbeitern der Erzbischöflichen Revierleitung der Forstwirtschaft Feistritzwald.



Versuchsanstalt für Spezialkulturen Wies



Bio-Fisch-Gut Hornegg



Gärtnerei der Landesnervenklinik Sigmund Freud



Chorherrenstift Voralpe



Landwirtschaftliche Fachschule St. Martin-Burgstall



Gärtnerei der Stadtgemeinde Gleisdorf

Lagerhaus
Wechselgau
VorauGärtnerei
Blumen
Fischer

Weizer Schafbauern



Erzbischöfliche Revierleitung Feistritzwald

Alfred Tasch vollendete sein 7. Jahrzehnt

Ende Oktober feierte mit Alfred Tasch ein ehemaliges Mitglied der LAK-Vollversammlung seinen 70er. Tasch wollte ursprünglich Förster werden, begann jedoch nach der Matura als Versuchstechniker an der Bundesanstalt Gumpenstein zu arbeiten. Dieser blieb er auch bis zu seiner Pensionierung treu, lediglich vom Referat

Hackfrucht wechselte er in das Referat Tierzucht und leitete den Bereich Schafe und Ziegen. Daneben war Tasch u.a. auch als Vorstandsmitglied und Obmann des Steirischen Schafzuchtverbandes und Rassenvertreter für gefährdete Schafrassen in der Steiermark tätig. Neben den beruflichen Verpflichtungen machte er sich

als Vertreter für seine Kollegenschaft stark. 21 Jahre hindurch war er Mitglied der Personalvertretung an der BAL Gumpenstein und führte acht Jahre lang den Vorsitz. Tasch nahm auch zahlreiche Funktionen auf Gewerkschaftsebene wahr. Von 1995 bis 2004 vertrat er als Kammerrat die Region Liezen-West in der LAK-Voll-

versammlung. Für die Verdienste in der Kammer wurde er 2004 auch mit der LAK-Ehrenmedaille in Bronze ausgezeichnet. Im selben Jahr bekam er auch das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen. Die LAK Steiermark wünscht ihrem ehemaligen Kammerrat zum Jubiläum weiterhin alles Gute.

Mandl einstimmig wiedergewählt

Die diesjährige Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAKT) wählte Christian Mandl erneut zum Vorsitzenden. Dabei stimmten alle Delegierten in Krems für den Präsidenten der Steiermärkischen Landarbeiterkammer.



Der wiedergewählte ÖLAKT-Vorstand:
Generalsekretär
Walter Medosch,
Vorsitzender-Stv.
Alois Karner,
Vorsitzender-Stv.
Eugen Preg,
Vorsitzender
Christian Mandl und
Vorsitzender-Stv.
Andreas Freistetter
(v.l.n.r.).

Fotos: LAK NÖ/
 Markus Schneider

Die malerische Landschaft der Wachau war am 20. und 21. September die Kulisse für die Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages (Dachorganisation der Landarbeiterkammern). Nachdem heuer die Funktionsperiode des Vorstandes geendet hatte, wurde in Krems ein neuer Vorstand gewählt. Die Neuwahlen

wurden zu einem klaren Votum für den bisherigen Vorstand, der bestätigt wurde. So wurde Christian Mandl, Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer, einstimmig als ÖLAKT-Vorsitzender wiedergewählt. Die Vollversammlung bestätigte auch seine Stellvertreter Andreas Freistetter (nö. LAK-Präsident), Eugen Preg (ö. LAK-Präsident) und Alois

Karner (nö. LAK-Vizepräsident).

Das prägende Thema der diesjährigen ÖLAKT-Vollversammlung lautete „Zukunftsaussichten in der Land- und Forstwirtschaft“. Bei der Podiumsdiskussion zu diesem Thema diskutierten Stephan Pernkopf (nö. Agrarlandesrat) und Joachim Preiss (Generalsekretär des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und

Konsumentenschutz) mit. „Um den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort und als Lebensraum zu erhalten, wird es unsere Aufgabe sein, offensiv in Bildung zu investieren und damit den Motor für Innovation anzutreiben. Nur so können Arbeitsplätze gesichert und neue Jobs geschaffen werden“, betonte ÖLAKT-Vorsitzender Christian Mandl einmal mehr. Sein Stellvertreter Andreas Freistetter verlieh der Forderung, dass der land- und forstwirtschaftliche Bereich neu definiert werden müsse, Nachdruck: „Es kann nicht sein, dass für einen Arbeiter in einem Forstbetrieb und einen Arbeiter in einem Schlägerungsunternehmen nicht die gleichen gesetzlichen Rahmenbedingungen gelten.“ Weitere Diskussionspunkte waren geplante bzw. bevorstehende Änderungen im Arbeits- und Sozialrecht sowie bei der Invaliditätspension.



Die Delegierten des Österreichischen Landarbeiterkammertages waren in der Wachau bester Laune.

Steirer redeten in Palermo mit

LAK-Präsident Christian Mandl und Vizepräsident Gerhard Kleinhofer nahmen bei einer Konferenz und der Generalversammlung des Sektors Landwirtschaft der EFFAT (Europäische Gewerkschaftsföderation für den Landwirtschafts-, Nahrungsmittel- und Tourismussektor) teil.

In Palermo, der Hauptstadt der autonomen Region Sizilien, trafen sich von 2. bis 4. Oktober Vertreter aus insgesamt 21 EU-Nationen zur Konferenz zum Thema „Agri-pass“. Österreich war mit vier Vertretern präsent – darunter auch zwei Vorstandsmitglieder der LAK Steiermark: Präsident Christian Mandl, der neben dem Landarbeiterkammertag auch die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst vertrat, und Vizepräsident Gerhard Kleinhofer, der für die Gewerkschaft PRO-GE teilnahm.

Der „Agri-pass“, der die Qualifikationen in der Landwirtschaft über nationale Grenzen hinweg vergleichbar machen und so die Mobilität von Arbeitskräften erhöhen soll, stand im Zentrum der Konferenz. Dabei wurden auch Themen wie Sicherheit, Gesundheit und Förderung der Ausbildung in der Landwirtschaft behandelt. Ein bedeutender Punkt war zudem die Diskussion der Agrarfördergelder durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in der Programmperiode 2014 bis 2020. Hierzu zeigte Ulrike Höfken (Landwirt-

Die österreichische Delegation (Josef Treiber, Christian Mandl, Werner Vogl, Gerhard Kleinhofer) mit Jean-Pierre Klapuch (EFFAT-Projektmanager, li.), Arnd Spahn (EFFAT-Generalsekretär des Sektors Landwirtschaft, 3. v. l.) und Peter Kaae Holm (EFFAT-Präsident des Sektors Landwirtschaft, 3. v. r.).



schaftsministerin in Rheinland-Pfalz) die Bedeutung für ihr Bundesland auf.

Neben den europäischen Delegationen wohnten in Palermo auch zwei Gäste aus Tunesien der Konferenz bei. Hassen Ghodbane und Habiba Sillini berichteten über die Demokratisierung ihres Landes. Ein entscheidender Schritt sei dabei z.B. auch ein mit 1. Jänner 2013 erstmals eingeführter Mindestlohn für landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, die die Revolution auch entscheidend mitgetragen hatten.

Der EFFAT-Landwirtschaftssektor verabschiedete zudem

eine Resolution, die sich gegen das EU-Freihandelsabkommen mit Kolumbien und Peru richtet, das am 31. Mai vom EU-Rat ratifiziert wurde. Als Gründe wurden die Missachtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten sowie ungelöste Umweltschutzver-

letzungen in den beiden südamerikanischen Ländern genannt. Die Landwirtschaftsgewerkschaften in Europa fordern daher Initiativen der Europäischen Union zur Förderung der Menschenrechte und Grundfreiheiten in diesem Ländern.



Bei der EFFAT-Konferenz in Palermo traf ÖLAKT-Vorsitzender und LAK-Präsident Christian Mandl (re.) auch mit den tunesischen Gästen Hassen Ghodbane (li.) und Habiba Sillini zusammen.

IMPRESSUM:

Herausgeber und Verleger: Steierm. Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07, Fax 0316/83 25 07-20 und -23, E-Mail: office@lak-stmk.at, Web: www.landarbeiterkammer.at/steiermark.

Redaktion und Anzeigenverwaltung: Mag. (FH) Wolfgang Danzer, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07-18, E-Mail: w.danzer@lak-stmk.at.

Satz und Repros: Crossdesign Werbeagentur GmbH, 8042 Graz.

Herstellung: Druck Styria.

Das Mitteilungsblatt wird an alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und Pensionisten der Land- und Forstwirtschaft in Steiermark kostenlos abgegeben.

Respekt: Die Texte in diesem Medium sollen niemanden in irgendeiner Form diskriminieren. Daher beziehen sich alle personenbezogenen Bezeichnungen – sofern nicht ohnedies unterschieden wird – auf beide Geschlechter.

Sprechtage unserer Kammersekretäre



ING. PETER KLEMA, REGION OBERSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Liezen, Murau, Murtal, Leoben,
Bruck an der Mur und Mürzzuschlag

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil-Tel: 0664/1234666 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110:
**Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Mürzzuschlag, BBK, Alleegasse 3b,
Tel. (03852) 2645:
**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein:
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt
Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg,
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.



ING. GERALD SCHIEDER, REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Hartberg, Weiz, Fürstenfeld, Feldbach, Radkersburg und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil-Tel: 0664/1234669 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel. (03172) 2684, 2984:
**Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel. (03332) 62623, DW 23:
**Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

Feldbach, BBK, Franz-Josef-
Straße 4,
Tel. (03152) 2766:
**Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel. (03452) 82578, 82579 und
82967, DW 17:
**Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**



MARKUS HARTLAUER, REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Graz-Stadt, Graz-Umgebung, Voitsberg und Deutschlandsberg

Büro: Hauptplatz 23, 8130 Frohnleiten | Mobil-Tel: 0664/1234667 | Fax: 0316/83 25 07-20
E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel. (03142) 21565:
**Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr**

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
1. Stk., Zimmer 12, Tel. (03462) 2264, DW 4225:
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr**

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer:
**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr**

PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Unser Kammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist telefonisch
unter der Mobil-Rufnummer

0664/4509250

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im
Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um entsprechende Ter-
minvereinbarung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.